Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

№ 184. Halle, Sonntag den 9. August 1857.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 8. August 9 Uhr — Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 8. August 9 Uhr 30 Min. Vorm.

Wien, Freitag, d. 7. August. Nachrichten aus Konstantinopel vom 6. d. zufolge haben die Repräsentanten Frankreichs, Rußlands, Preußens und Sardiniens mittels gleichlautender Noten den Abbruch ihrer diplomatischen Verbindung mit der Pforte und ihre unmittelbar bevorstehende Abreise angezeigt. Die Russenflagge wurde am 6. Morgens 10 Uhr eingezogen.

Telegraphische Depesche.

London, Freitag, d. 7. August. „Morning-Post" bringt heute einen zweiten sehr entschiedenen Artikel gegen den französischen Gesandten in Konstantinopel, Herrn von Thouvenel. — Der Kaiser Napoleon fiel gestern beim Landen in Osborne, als derselbe den Prinzen-Gemahl Albert begrüßte, vom Radkasten des Dampfers heftig auf's Deck, ohne sich namhaft zu beschädigen.

Deutschland.

Berlin, d. 7. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Huf- und Waffenschmidt Johann Gottlob Winkelmann zu Herzberg im Regierungsbezirk Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Wirthschafts-Inspektor Rudolph Krochmann zu Suchoronzek im Kreise Flatow die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Wie die „B.- u. H.-Z." meldet, werden in nächster Zeit die Handelskammern und kaufmännischen Corporationen zu gutachtlichen Aeußerungen über die Durchführbarkeit und die Wirkung verschiedener Anordnungen zum Zweck einer anderweiten Besteuerung des Tabacks veranlaßt werden.

Nach einer Vereinbarung der Zollvereins-Regierungen für den auf inländischen Reismühlen verarbeiteten Reis kann ungeschälter und von der Strohhülse befreiter Reis fortan unverzollt zur Enthülsung und Polirung an Reismühlen, welche innerhalb des Zollvereinsgebiets gelegen sind, in der Art abgelassen werden, daß der Eingangszoll, so wie der Durchgangszoll, nur nach dem Bruttogewicht des aus der Reismühle hervorgehenden Fabricats zur Erhebung gelangt. Ueber die Zoll-Controle, so wie über die Anlegung verschließbarer Lager, einerseits für den unverarbeiteten und andererseits für den verarbeiteten Reis, sind nach der „Zeit" besondere Bestimmungen erlassen.

Nach der „H. B.-H." haben die Mitglieder der Zollvereins-Conferenz in der vergangenen Woche drei Sitzungen gehalten, Montag, Dienstag und Mittwoch; die Debatten über die vorliegenden Gegenstände sind wiederum äußerst lebhaft und selbst eifrig gewesen, haben indessen abermals nur dahin geführt, daß neue Instruktionen von verschiedenen Regierungen eingeholt werden mußten, deren Eintreffen in diesen Tagen erwartet wird, worauf man hofft zur Schlußsitzung schreiten und endlich noch die Protokolle genehmigen zu können. Bei diesen sich so über alle Erwartung ausdehnenden Verhandlungen sind die Mitglieder der Conferenz ungeduldig und wünschen sehnlichst den Schluß herbei. Man meint sehr viel erreicht zu haben, wenn es gelingt den Widerstand von Hannover zu überwinden und einige andere Stimmen für die Vorlage zu gewinnen; über diese hinaus wird indessen nichts beschlossen werden, d. h. nichts über den Zoll für Raffinaden und über die Gleichstellung des Zolles für Rohzucker. Die Sache sei noch keineswegs reif, sagt man, und es seien weder die nöthigen Vorlagen noch auch nur die Vorarbeiten dafür vorhanden, denn die Abänderung und neue Festsetzung dieser Zölle greife in so viele andere Zölle ein, daß sie erst der reiflichsten Ueberlegung bedürfe, d. h. es können noch Jahre darüber vergehen, ehe die Grundfragen für die Zuckerzölle nur in Angriff genommen werden.

Ueber die Auswanderung aus dem preußischen Staate und die Einwanderung in denselben während des verflossenen Jahres bringt die „Nordd. Ztg." folgende statistische Notizen, wobei jedoch zu bemerken, daß über die ohne Konsens Ausgewanderten die Nachrichten sehr unvollständig und bei der Einwanderung Diejenigen natürlich nicht mitgerechnet sind, welche sich nur ihrer Ausbildung wegen im diesseitigen Staatsgebiete aufhalten. Im Jahre 1856 sind 18699 Personen aus dem preußischen Staate ausgewandert, von denen 15,410, also mehr als $^5/_6$, zusammen ein Vermögen von 3,839,148 Thlr., durchschnittlich pro Kopf 249 Thlr., mitgenommen; von diesen gingen die meisten (16,226) über See, und zwar 15,473 nach Amerika, 652 nach Australien, 70 nach Algier, 8 nach Britisch Ostindien, 23 nach England, Schweden ꝛc., zusammen mit einem Vermögen von 1,902,801 Thlr., also $^8/_9$ sämmtlicher Ausgewanderter führten die Hälfte des im Ganzen mitgenommenen Vermögens über See. Auf dem Kontinente verblieben 2473, von denen 1354 ihr Vermögen auf 1,936,347 Thlr., also 1430 Thlr. pr. Kopf angaben. Zur Niederlassung sind 1856 in den preußischen Staat eingewandert 3027 Personen, von denen $^2/_3$, nämlich 2116 Personen, ein Vermögen von 2,771,880 Thlr. besaßen, auf den Kopf also durchschnittlich 1368 Thlr. Während also 18,699 Personen mit 3,839,148 Thlr. auswanderten, wanderten 6mal weniger ein, das mitgebrachte Vermögen ersetzte aber das ausgeführte Vermögen zu beinahe 2 Drittheilen

Die Synode der evangelischen Brüdergemeinde zu Herrnhut hat eine Zustimmungsadresse zu der Septemberversammlung an das hiesige Komité des evangelischen Bundes gerichtet, mit dem Bemerken, daß mehrere Mitglieder der Synode derselben beizuwohnen gedenken.

Frankreich.

Paris, d. 6. August. Das Interesse des heutigen Tages concentrirt sich ganz allein in dem Prozesse gegen Tibaldi und Genossen. Die Sache geht ziemlich schnell von Statten. Sie nimmt das Publikum sehr in Anspruch, obgleich die Debatten nicht so interessant sind, wie man erwartet hatte. Das Wichtigste dieser ganzen Affaire ist der Anklage-Act, und die Debatten sind eigentlich wenig mehr, als eine umständlichere Reproduction desselben. Das Zeugenverhör beschränkt sich auf die Aussagen von vier Personen, die, mit Ausnahme des Schneiders Géraud, keine neuen Thatsachen vorbringen. Man ist hier sehr gespannt auf das Urtheil, das die Geschwornen morgen fällen werden. Doch glaubt man nicht, daß ein Todesurtheil gesprochen werden wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. August. Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind heute Morgen $7^1/_2$ Uhr von zwei französischen Kriegsdampfern begleitet, in Osborne angekommen. — Gestern wurde das diesseitige Ende des Atlantischen Telegraphenkabels in Valentia (Insel an der Westküste Irlands) befestigt und wird nun die Versenkung desselben ohne Verzug bewerkstelligt werden.

Asien.

Der „Russische Invalide" enthält einen längeren Bericht von der Küste des kaspischen Meeres über eine (nach einer telegr. Depesche der „Königsb. Hart. Ztg." bereits erwähnte) Expedition gegen die räuberischen Turkomanen. Es ergiebt sich aus denselben, daß Rußland bei der Schwäche des persischen Regiments dort seinen Einfluß immer weiter ausbreitet. Der wesentliche Inhalt ist folgender:

Es war dem persischen Gouverneur von Astrabad gelungen, die turkomanischen Horden auf einige Zeit zu zügeln, allein seit Kurzem haben sie wieder begonnen, die Provinzen Astrabad und Masanderan zu beunruhigen, und sie wurden so verwegen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818570809-12/fragment/page=0001

daß sie trotz der Anwesenheit russischer Kriegsschooner die Küstenplätze plünderten, seit Januar vierzig Mann gefangen nahmen und russische Handelsschiffe überfielen. Der Kommandant der Astrabad-Station, Kapitän-Lieutenant Licharew, hatte sich vergeblich an die Aeltesten der Turkomanen um Abstellung der Räubereien gewandt und sah sich genöthigt, am 25. April gegen den Aul der Turkomanen zu marschiren und die Herausgabe der Gefangenen zu fordern. Eilf wurden gleich ausgeliefert, die Auslieferung der anderen sollte später erfolgen. Doch geschah dies nicht; dagegen wurden nach Teheran bestimmte russische Kouriere aufgefangen, und selbst der russische Konsul lief einmal Gefahr, aufgehoben zu werden; endlich wandten sich die persischen Behörden um Hülfe flehend an die russischen Seeleute. Am 24. Mai ließ Licharew daher 6 Kanonenböte mit einer Bemannung von 116 Soldaten und 4 Feldgeschützen den Fluß hinauf bugsiren, und unweit des Haupt-Auls der Tumatsch angelangt, noch einmal den Aeltesten auffordern, den Kourier und die gefangenen Perser frei zu lassen. Eine Stunde Bedenkzeit war gelassen. Diese und eine zweite verging, ohne daß eine Antwort erfolgte. Da ward Befehl gegeben, die Böte ans Ufer zu legen, die Kanonade auf die am Ufer versammelten Reiterhaufen zu eröffnen und die Truppen zu landen. Kapitän Licharew rückte nun mit seinem Korps auf den 3 Werst vom Ufer entfernten Aul vor, umschwärmt von den Reiterschaaren der Turkomanen. Man warf nun Granaten auf die den Aul umgebende Wagenburg, welche bald in Flammen stand und diesem selbst Verderben drohte. Kaum hatten die Turkomanen die Wirkung der Geschütze wahrgenommen, als sie den auf 1000 Dukaten geschätzten Kourier auslieferten und um Gnade baten. Doch Kapitän Licharew verlangte die Freigebung aller Gefangenen und ließ mit der Beschießung fortfahren, bis der ganze Aul ein Schutthaufen war. Darauf zog er die Truppen zurück, welche unbelästigt die Boote bestiegen und zur Insel Aschurade zurückkehrten, ohne einen Mann verloren zu haben. Der Eindruck, den diese Expedition auf die Turkomanen hervorgebracht, war so stark, daß sie der am anderen Tage erneuerten Aufforderung, die gefangenen Perser freizugeben, Folge leisteten und nun gehofft wird, daß vor der Hand Ruhe in dem persischen Grenzlande herrschen werde.

Dem ausführlichen Berichte russischer Blätter über eine Niederlage Schamyl's, deren ebenfalls schon telegraphisch erwähnt wurde, entlehnen wir Folgendes:

In dem Gesammtplane der diesjährigen Kriegs-Operationen lag es, die Ssalatawia zu nehmen und durch Verlegung des Stabsquartiers des Infanterie-Regiments Dagestan bleibend zu besetzen. Die Ssalatawia liegt zwischen der Gemeinde von Auch, der Kumbkschen Ebene und dem Schamchalat; sie bildet ein geneigtes Plateau, das von den Höhen des Andi-Kamms anhebt und mit einer Gruppe waldiger Hügel an den Grenzen der Kumbkschen Ebene endigt. Dieses Plateau ist längst seiner Senkung von außerordentlich tiefen mit Wald bestandenen Schluchten durchschnitten, von denen die Terenguische fast den ganzen Landstrich entlang geht, so daß sie ihn in zwei ungleiche Hälften theilt. Hinter der Terengul-Schlucht waren die Bergbewohner von je gewohnt, sich für vollkommen sicher zu halten. In der Hälfte des Juni zog der in dem Landstriche am Kaspischen Meere befehligende General-Lieutenant Fürst Orbelian in dem Flecken Ischkartd ein Detachement aus 10½ Bataillons, 4 Eskadrons und 14 Sotnien irregulairer Kavallerie nebst 10 Geschützen zusammen. Schamyl seinerseits bot alle Kräfte auf zur Vertheidigung einer für ihn so wichtigen Lokalität; er rief eine zahlreiche Schaar von Lesgiern und Tschetschenzen zusammen, führte die Familien und Heerden der Bergbewohner in das Innere des Gebirges und besetzte deren leere Auls mit seinen Muriden. Seine Hauptmacht war hinter der Terengul-Schlucht gelagert.

Am 16. Juni (a. St.) rückte Fürst Orbelian vor, und da er die Stärke der Terengulschen Position kannte, so dirigirte er einen Theil des Detachements unter dem General-Major Wolkow aus dem Fort Jewgeniewsk zur Umgehung derselben nach dem Gipfelpunkte der Schlucht; dann aber benutzte er einen dichten Nebel und die Nachlässigkeit der Bergbewohner, um die Umgehungstruppen gegen die Schlucht Terengul selbst kehrt machen zu lassen. Unsere Avantgarde überrumpelte die feindlichen Wachen und bemächtigte sich ohne Verlust binnen einer halben Stunde der gegenüberliegenden Höhen und des auf denselben errichteten Wachthurmes. Nachdem sich das Dagestanische Detachement dergestalt in der die wichtigste Vertheidigung der Ssalatawia bildenden Position festgesetzt hatte, schritt es zu den schwierigen und mannigfachen Arbeiten, welche diesen Feldzug krönen sollten. Während der Chef der Ingenieurs des abgesonderten kaukasischen Corps, General-Major Kisseleff, einen Platz zur Anlegung des neuen Stabsquartiers wählte, wurde an dem Orte Ibrahim-Dada eine Wagenburg unter Bedeckung von 2 Bataillons errichtet, als Zwischenstation, und begann die Anlegung einer gebahnten Straße durch die Terengul-Schlucht.

Am 22. Juni kam Schamyl selbst nach der Ssalatawia und mit ihm neue Haufen, die er aus den entlegensten Gemeinden des Gebirges aufgerufen hatte. Da er nicht wagte das Lager des Dagestanschen Detachements anzugreifen, so unternahm er es, die Zufuhren desselben aufzufangen und dadurch unsere Truppen zum Rückzuge zu nöthigen. Den ganzen 23. Juni zogen die Bergbewohner nach der aus dem Fort Jewgeniewsk ins Lager führenden Straße zu, auf welcher unsere Transporte ankamen. In der Nacht durchschnitten sie den Weg, da wo er sich zur Schlucht Ssulak senkt, mit Verhauen und setzten sich in diesen, 3000 M. stark, fest. Am folgenden Tage, den 21. Juni, rückte eine Kolonne aus dem Fort Jewgeniewsk mit einem Transport aus und ihr entgegen zog aus dem Lager eine Kolonne mit zurückkehrenden Fuhren (Arbas). Da der General-Lieutenant Fürst Orbelian die Vorkehrungen des Feindes kannte, so traf er seine Maßregeln: der Rücktransport wurde unter Bedeckung von 10 Kompagnieen und 2 Ssotnien reitender Miliz unter dem Obersten vom Generalstabe Krajewski expedirt; um die Bergvölker auf der nördlichen Höhe zu umgehen, rückte heimlich eine Kolonne aus 2 Bataillons des Infanterieregiments Ssamur und 2 Ssotnien Miliz unter dem Befehle des Oberstlieutenants Gorschkow vor; das Oberkommando über beide Kolonnen war dem Stabschef der Truppen des am Caspischen Meere liegenden Striches, Oberst Radetzki, übertragen.

Der aus Jewgeniewsk kommende Proviantransport entdeckte zuerst die feindlichen Verhaue, löste den Signalschuß und machte Halt. Hierauf kam an die Verhaue von der anderen Seite her die aus dem Lager gerückte Kolonne. Der an ihrer Spitze stehende Kapitän Fürst Krapotkin führte sofort die Apscheronschen Kompagnieen und die Jäger des Linienbataillons Nr. 18 zum Sturm. Die Bergvölker begegneten ihm mit großer Festigkeit; sie hielten sich hartnäckig in jedem Verhau und, wenn sie mit dem Bajonnett herausgetrieben waren, drängten sie in Masse wieder an und suchten ihre Verhaue wieder zu nehmen; die Apscheroner kamen vorwärts, aber mit Mühe.

In diesem Moment griff der Oberstlieutenant Gorschkow, der seine Bewegung hinter den Waldstreifen verborgen hatte, von der Höhe her die feindliche Position im Rücken und in der Flanke an. Zwischen zwei Feuer genommen, geriethen die Schaaren der Bergvölker in Verwirrung und wandten sich nach einigen Minuten zu einer unordentlichen Flucht. Allein ein Theil ihres Fußvolks, der sich auf dem linken Flügel der Position in der Schlucht festgesetzt hatte, war durch die Bewegung des Oberstlieutenants Gorschkow umgangen und hatte keinen Rückweg mehr; Hunderte von Bergbewohnern fanden sich von unseren Truppen umringt; wenige baten um Schonung, die übrigen setzten sich zur Wehre und wurden sämmtlich niedergemacht. Auf dem Kampfplatze blieben 400 feindliche Leichen. Unter diesen Aitemir, Naib der Ssalatawia, Ismail, Naib von Techunzal, der Kadi von Charatsch und Kuchadin und viele angesehene Personen. Diese glänzende Affaire dauerte 5 Stunden und kostete unseren Truppen nur 8 Mann Todte, und an Verwundeten 3 Offiziere und 44 Mann.

Aus Petersburg vom 4. August wird der „K. H. Z." telegraphisch gemeldet: Nachrichten aus dem asiatischen Rußland melden, daß der über 5000 männliche Unterthanen gebietende Chef der Tunkinschen Buräten im Gouvernement Irkutsk (ein mongolischer Volksstamm, welcher sich zum Lamaismus bekennt) mit Weib, Sohn und 70 Vettern die Taufe genommen und den Kaiser dabei um das Pathenamt gebeten.

Amerika.

New-York, d. 23. Juli. Wie dem „New-York Herald" aus Washington geschrieben wird, haben der Präsident und das Cabinet sich vollständig mit der von Walker, Gouverneur des Territoriums Kansas, erlassenen Proclamation einverstanden erklärt. Man betrachtet einen Zusammenstoß zwischen den Truppen und den „Aufständischen" als unvermeidlich. Der Gouverneur ist instruirt worden, die Gesetze des Territoriums um jeden Preis, nöthigenfalls mit dem Bayonnet, zur Geltung zu bringen.

Vermischtes.

— Die „A. Z." giebt eine statistische Notiz über die Studierenden der Theologie an den deutschen Universitäten in dem abgelaufenen Halbjahr, und nimmt dabei als Eintheilungsgrund ein interessantes Moment, das des Religionsbekenntnisses. So zählte Berlin unter den **292** Studierenden der Theologie gar keinen Katholiken. Bonn hatte **211** Katholiken und **61** Protestanten, Breslau **196** Katholiken und **67** Protestanten, und Tübingen **118** Katholiken und **146** Protestanten, Erlangen nur **253** Protestanten, Freiburg nur **164** Katholiken, Gießen (in Folge der bischöflichen Studienanstalt in Mainz) nur **48** Protestanten, Göttingen **122**, Greifswalde **35**, Halle **445**, Heidelberg **87**, Jena **90**, Kiel **32**, Königsberg **93**, Leipzig **193**, Marburg **71**, Rostock **28**, und zwar alle diese lauter Protestanten; München hatte **183**, Münster **243** und Würzburg **112**, und zwar lediglich Katholiken. Im Ganzen betrug die Anzahl der Studierenden katholischer Theologie auf **7** Facultäten **1227**, und der evangelischer auf **16** Facultäten **2063**.

— Der „Westf. Merk." meldet: „Den zahlreichen, in diesem Sommer von schwerem Brandunglücke heimgesuchten Städten haben wir leider nun auch eine Stadt unseres Münsterlandes beizuzählen. Nach der Aussage eines zuverlässigen Reisenden brach am 4. August Nachmittags in dem **1841** schon einmal gänzlich eingeäscherten Vreden auf dem Markte in der Nähe der Bürgermeisterwohnung eine Feuersbrunst aus, welche bis Abends **30** Häuser zerstört haben soll." (Das Feuer muß noch weiter um sich gegriffen haben, indem einer am **6**. August in Köln eingetroffenen telegraphischen Depesche zufolge die Stadt größtentheils ein Raub der Flammen geworden ist.)

— Der „Sp. Ztg." wird aus Finsterwalde in der Niederlausitz berichtet: Gestern Morgen in der sechsten Stunde ereignete sich hier das große Unglück, daß in dem auf der Nordseite der Stadt belegenen Fabrik-Etablissement des Tuchfabrikanten Wolff, welches der Eigenthümer erst seit Jahr und Tag mit dem bedeutenden Kostenaufwande von **40,000** Thlr. hergestellt und auf das Zweckmäßigste eingerichtet hatte, der mit Siederöhren konstruirte Dampfkessel explodirte. Diese Explosion hat nicht nur den Kessel selbst zerstört und das Kesselhaus vollständig vernichtet, sondern auch einen Theil des anstoßenden Seitengebäudes, in welchem sich die Dekatiranstalten befanden, zertrümmert. Obwohl der Kessel selbst durch dieses Ereigniß aus seinen Fundamenten nicht herausgehoben worden, so ist doch die Gewalt der Explosion so groß gewesen, daß durch dieselbe die zwanzig Centner schwere eiserne Vorplatte des Kessels hinweggerissen, in Stücke zertrümmert und auf eine Entfernung von 40 Fuß durch eine 18zöllige Brandmauer in die Dekatirräume hineingeschleudert worden ist, wo sie das 9zöllige Gebälke wie Federkiele zerknickt hat. Das Allerbeklagenswertheste bei diesem Ereignisse ist aber, daß durch dasselbe vier Menschen das Leben verloren haben, welche sich im Augenblicke der Explosion im Kesselhause befanden. Hierunter befindet sich der eigene **16**jährige Sohn des Besitzers, ein hoffnungsvoller junger Mensch, welcher eben von der Schule zurückgekehrt war, um in das Geschäft des Vaters einzutreten. Die anderen Verunglückten sind der Kesselwärter, ein Werkführer und ein Tagearbeiter, alle drei Familienväter. Es wird angenommen, daß die Explosion durch eine grobe Vernachlässigung des Kesselwärters herbeigeführt worden ist, daß der Kessel bei der Anfeuerung nur unvollständig mit Wasser gefüllt war, daß ein Glühendwerden der eisernen Wandungen des Kessels theilweise stattgefunden, daß dadurch die Dämpfe zersetzt und Knallgase gebildet worden sind.

— Ueber die Behandlung Eingewanderter in Brasilien entnimmt der Hannoversche Courier aus dem Briefe eines hannoverschen Seemanns Folgendes: „Am **9**. August trafen wir in Rio Janeiro ein. Es kam gerade eine hamburger Brigg mit **150** Passagieren an, meist aus Vierlanden, aus dem Lande Hadeln und überhaupt von der untern Elbe. Sobald das Schiff ankam, gingen zwei Customhouseoffiziere vom Lande an Bord und am nächsten Tage wurden alle Passagiere mit allen ihren Sachen gleich Gefangenen nach dem Arsenale gebracht. Dort blieben sie acht bis neun Tage unter Bewachung von schwarzen Soldaten, hinter verschlossenen Thoren und ohne die Erlaubniß, auch nur in die Stadt zu gehen, und wurden dann, der Eine früher, der Andere später, per Maulesel ins Innere nach den Kaffeeplantagen geschickt, wo die Meisten erst ihre Passage abarbeiten müssen. Werden sie dort auch später entlassen, so wartet ihrer doch ein trauriges Leben, viel trauriger, als wenn sie in Deutschland geblieben wären; denn es bleibt ihnen meist nichts übrig als der Urwald, und wie es dort aussieht, weiß ich von früher aus eigener Anschauung, und wie Wenigen es gelingt, sich zu einem etwas bessern Schicksale durchzuarbeiten, habe ich früher selbst gesehen. Aber so geht es, viel Geschrei und wenig Wolle! Und doch bleiben die Deutschen immer treuherzig genug, den Vorspiegelungen zu trauen, und gutmüthig genug, in die Falle zu gehen. Möchten sie doch endlich klug werden!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818570809-12/fragment/page=0002

Marktberichte.

Halle, den 8. August.

Der Verkehr mit Getreide konnte sich bei der durch dringliche Erndtearbeiten zurückgehaltenen Zufuhr noch immer nicht beleben; es läßt dieser Umstand eine Entscheidung über den fernern Gang des Geschäfts noch nicht aufstellen. Auch über das Ergebniß des Ausdrusches ist eine Uebersicht nicht zu erlangen, da der Landmann Zeit dazu noch nicht gewinnen kann. Die Proben von neuem Weizen und Roggen zeigten reine, schwere Qualité, Gerste fällt dagegen verschieden aus, Hafer ist auch zufriedenstellend. Von altem Roggen ward wieder mehr zur Versendung nach Thüringen genommen. Weizen 66—72 ℔, Roggen 48—51 ℔, Gerste 45—47 ℔, Hafer 34—36 ℔. Rüböl bleibt flau, loco auf 14 1/6 ℔ zurück, auf Termine so gehalten und bezahlt. Raps weichend, mit 100 ℔ erlassen, 96 ℔ geboten.

Magdeburg, den 7. August. (Nach Wispeln.)

Weizen — — — ℔ Gerste — — — ℔
Roggen — — — „ Hafer — — — „
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pCt. Tralles 40—40 1/2 ℔.

Nordhausen, den 6. August.

Weizen 2 ℔ 15 Sgr. bis 3 ℔ 2 1/2 Sgr.
Roggen 1 „ 22 1/2 „ „ 2 „ 7 1/2 „
Gerste 1 „ 20 „ „ 2 „ 2 1/2 „
Hafer 1 „ 8 „ „ 1 „ 15 „
Rüböl pro Centner 16 3/4 ℔.
Leinöl pro Centner 17 ℔.

Berlin, den 7. August.

Weizen loco 48—72 ℔.

Roggen loco 44—45 ℔, 85—86pfd. 44 ℔, Aug. u. Aug./Sept. 44—1/4 ℔ bez., Br. u. G., Sept./Oct. 46 1/4—46 ℔ bez. u. G., 1/2 Br., Oct./Nov. 47—1/4 ℔ bez. u. Br., 47 G., Nov./Decbr. 47 1/4—1/2 ℔ bez. u. Br., 1/4 G., Frühj. 49 7/8—1/4—1/2 ℔ bez. u. Br. 1/4 G.

Hafer 33—37 ℔, pr. Sept./Oct. 34 1/2 ℔ Br.

Rüböl loco 14 1/4 ℔ Br., August 14 2/3 ℔ bez., 3/4 Br., Aug./Sept. 14 2/3 ℔ Br., Sept./Oct. 14 1/2—13/24 ℔ bez., 7/12 Br., 1/3 G., Oct./Nov. 14 1/3—7/24 ℔ bez., 3/8 Br., 1/4 G., Nov./Dec. 14 1/4 ℔ bez., 1/3 Br., 1/6 G., Frühj. 14 1/12 ℔ bez., 1/6 Br., 1/4 G.

Spiritus loco 30 ℔, Aug. u. Aug./Sept. 30 3/8—30 ℔ bez. u. G., 1/4 Br., Sept./Octbr. 29—28 3/4 ℔ bez. u. G., 29 Br., Oct./Nov. 27 3/4—1/2 ℔ bez., Br. u. G., Nov./Dec. 27 1/8—27 ℔ bez. u. G., 1/4 Br., Frühjahr 27 1/2—3/4 ℔ bez., Br. u. G.

Weizen vernachlässigt. Roggen loco zu billigeren Preisen gehandelt, Termine gegen gestern zu wesentlich niedrigeren Preisen eröffnend, schließen ziemlich fest; gekünd. 50 Wispel. Rüböl wenig verändert. Spiritus zu nachgebenden Preisen gehandelt, schließt fester; gek. 20,000 Quart.

Breslau, d. 7. August. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Tralles 12 3/4 ℔. Weizen, weißer 60—86 Sgr., gelber 60 84 Sgr. Roggen 43—50 Sgr. Gerste 40—46 Sgr. Hafer 30—35 Sgr.

Stettin d 7. Aug. Weizen 71—78, Sept./Octbr. 69—70, 89—90pfd. schles. 71, Oct./Nov. 69, Frühjahr 68. Roggen 43—44 nach Qualität, August 44 2/3 bez., Aug./Sept. 45 Br., 44 1/2 G., Sept./Oct. 45 1/2 bez. u. G., 45 3/4 Br., Oct./Nov. 46 bez, Frühj. 48 1/2 à 48 bez. u. Br. Spiritus 12 1/8 bez., Aug. u. Aug./Sept. 12 9/16 bez u. Br., Sept./Oct. 12 3/8 bez., Frühj. 13 1/2 G. Rüböl 14 2/3 bez., Sept./Oct. 14 1/3, Oct./Novbr. 14 1/4, April/Mai 14 1/4 bez.

Hamburg, d 7. August. Weizen und Roggen unverändert flau. Oel pr. Herbst 29 5/8, pr. Frühj. 28 5/8.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 7. August Abends am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.
am 8. August Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels.

Am Unterpegel:
am 6. August Abends — Fuß 4 Zoll.
am 7. August Morgens — Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 7. August am alten Pegel 47 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 3 Fuß 3 Zoll.

Schifffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Aufwärts, d. 6. August. F. Andreae, Kreide, v. Stettin n. Schönebeck. — Den 7. August. F. Brämer, Roheisen, v. Hamburg n. Buckau. — G. Schulze, Dachsteine, v. Genthin n. Stadtm.-Magdeburg. — H. Pflug, Coaks, v. Hamburg n. Stadtm.-Magdeburg. — T. Tuenikow, Holzkohlen, v. Neuhaus n. Buckau. — Prager Dampfschiff-Ges., Güter, v. Hamburg n. Teischen. — G. Boltze, 3 Kähne, Bretter, v. Spandau n. Cönnern. — A. Meyer, Bruchsteine, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Pickert, Brennholz, v. Genthin n. Buckau. — F. Dörre, 2 Kähne, Schiefer, von Hamburg nach Dresden.

Niederwärts, d. 6. August. M. Schwarz, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — Den 7. August. — G. Ehrenberg, Gerste, v. Halle n. Hamburg. — Prager Dampfschiff.-Ges., Braunkohlen, v. Aussig n. Magdeburg. — F. Hahn, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. — C. Kramer, desgl. — F. Müller, Knochenerde, v. Gottesgnaden n. Magdeburg. — C. Busse, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. — A. Rothe, Gypssteine, v. Nienburg n. Spandau. — F. Lindenhan, Thon, v. Belgern nach Neustadt-Magdeburg.

Magdeburg, den 7. August 1857.

Königl. Schleusenamt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 7. August.

Amtlich. Fonds-Course.	Zf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	4 1/2	—	99 3/4
St.-Anl. von 1850	4 1/2	100 3/8	99 7/8
do. von 1852	4 1/2	100 3/8	99 7/8
do. von 1854	4 1/2	100 3/8	99 7/8
do. von 1855	4 1/2	100 3/8	99 7/8
do. von 1856	4 1/2	100 3/8	99 7/8
do. von 1853	4	—	94
Staats-Schuldsch.	3 1/2	84 1/4	83 3/4
Prämienscheine der Seehandl. à 50 ℔	—	—	—
Präm.-Anleihe von 1855 à 100 ℔	3 1/2	119 1/4	118 1/4
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3 1/2	—	83
Ober-Deichbau-Obligationen	4 1/2	—	—
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	—	99 1/2
do. do.	3 1/2	82	—
Pfandbriefe.			
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	85 1/2	—
Ostpreußische	3 1/2	—	—
Pommersche	3 1/2	85 1/2	85
Posensche	4	—	99
do.	3 1/2	—	86 1/8
Schlesische	3 1/2	—	87 1/4
Vom Staat garantirte Lit. B.	3 1/2	—	—
Westpreußische	3 1/2	81 3/4	—
Rentenbriefe.			
Kur- u. Neumärk.	4	—	92 3/4
Pommersche	4	92 3/4	92 1/4
Posensche	4	—	91 1/4
Preußische	4	92 1/4	91 3/4
Rhein- u. Westph.	4	—	94 1/4
Sächsische	4	94 1/4	—
Schlesische	4	—	93 1/2
Pr. B.-Anteilsch.	—	150 1/2	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 ℔	—	10 1/4	9 3/4
Eisenb.-Actien.			
Aachen-Düsseldorf.	3 1/2	83 1/2	—
do. Prioritäts-	4	—	—
do. II. Emission	4	—	—
do. III. Emission	4 1/2	—	—
Aachen-Mastrichter	—	—	56 1/2
do. Prioritäts-	4 1/2	93 1/2	93
do. II. Emission	—	98 1/2	—
Bergisch-Märkische	—	88	—
do. Prioritäts-	5	—	102
do. do. II. Serie	5	102 1/2	—
do. (Dortm.-Soest)	4	86 1/4	85 1/4
do. do. II. Serie	4 1/2	95 3/4	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Brl.-Anh. L. A. u. B.	—	139	138
Berl.-Anh. Prior.	4	—	—
do. Prioritäts-	4 1/2	98 1/4	—
Berlin-Hamburger	—	116	115
do. Prioritäts-	4 1/2	101 1/2	101
do. do. II. Emiss.	4 1/2	—	100 1/4
Brl.-Potsd.-Magd.	—	—	141 1/2
do. Prior.-Obl.	4	89 3/4	—
do. do. Lit. C.	4 1/2	99 3/8	98 7/8
do. do. Lit. D.	4 1/2	99 1/4	—
Berlin-Stettiner	—	135 1/2	134 1/2
do. Prior.-Obl.	4 1/2	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	86 3/4	—
Br.-Schw.-Fr. alte	—	127 1/2	126 1/2
Brieg-Neisse	4	81 1/2	80 1/2
Cöln-Crefelder	—	—	—
do. Prioritäts-	4 1/2	—	—
Cöln-Mindener	3 1/2	—	152 3/4
do. Prior.-Obl.	4 1/2	—	99 1/2
do. do. II. Emiss.	5	103 1/4	102 1/4
do. do.	4	—	—
do. III. Emission	4	—	—
do. IV. Emission	4	84 3/4	—
Düsseldorf-Elberf.	4	—	—
do. Prioritäts-	5	—	—
Magdeb.-Halberst.	—	—	203 1/2
Magdeb.-Wittenb.	—	42 3/4	41 3/4
do. Prioritäts-	4 1/2	94 1/4	94 1/4
Münster-Hammer	4	—	—
Niederschl.-Märk.	4	93 1/2	—
do. Prioritäts-	4	92 1/4	—
do. Conv. Prior.	4	92 3/4	—
do. do. III. Serie	4	92	—
do. IV. Serie	5	—	102 3/4
Niederschl. Zweigb.	—	—	—
Oberschl. Lit. A.	—	150	—
do. Lit. B.	3 1/2	—	—
do. Lit. C.	4	138 1/4	137 1/4
do. Prior. Lit. A.	4	—	—
do. do. Lit. B.	3 1/2	—	—
do. do. Lit. D.	4	88 1/2	—
do. do. Lit. E.	3 1/2	77 1/2	—
Prinz L. (St.-P.)	—	—	60
do. Pr. I. II. Ser.	5	—	—
do. III. Serie	5	—	—
Rheinische	—	98 1/4	—
do. (St.-) Prior.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
do. v. Staat gar.	3 1/2	—	81 3/4
Ruhrort-Crefelder-Kreis Gladbacher	3 1/2	90	—
do. Prioritäts-	4 1/2	—	—
do. II. Serie	4	—	—
do. III. Serie	3 1/2	96 3/4	—
Stargard-Posen.	4	100 3/4	99 3/4
do. Prioritäts-	4	—	—
do. II. Emission	4 1/2	—	98 1/4

	Zf.	Brief.	Geld.
Thüringer	—	—	128
do. Prior.-Obl.	4 1/2	—	99 1/4
do. III. Serie	4 1/2	99 1/2	99
do. IV. Serie	—	98 1/4	—
Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg)	—	—	59 1/2
do. Prioritäts-	4	—	80 3/4
do. II. Emission	4 1/2	78	—
Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.			
Amsterd.-Rotterd.	4	69 3/4	—
Kiel-Altona	4	—	—
Ebau-Zittau	4	—	—
Ludwigsh.-Bexb.	4	150 1/2	149 1/2
Mainz-Ludwigsh.	4	—	—
Neust.-Weißenburg	4	—	—
Mecklenburger	4	56 3/4	—
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	—	54 1/2
Zarskoje-Selo	fr.	—	—
Ausländ. Prioritäts-Actien.			
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4 1/2	—	—
Belg. Oblig. J. de l'Est	4	—	—
do. Gamb. und Meuse	4	—	—
Inländ. Fonds.			
Sächsen-Vereins-Bank-Actien	4	125 1/2	124 1/2
Königsb. Privatb.	4	100 1/2	—
Magdeburger do.	4	101	—
Posener do.	4	100 1/2	—
Berl. Hand.-Ges	4	92 1/4	91 3/4
Disconto Commandit-Antheile	4	112	111
Preuß. Hand.-Ges.	4	—	93 1/2
Schles. Bank-Verein	4	—	88 1/2
Preuß. Eisenb.-Quittungsbogen.			
Bresl.-Schw.-Frb.	—	—	—
III. Emission	4	122 1/2	122 1/2
Oppeln-Tarnowitz	4	88	87
Rheinische II. Em.	4	—	—
do. III. Em.	5	89 1/2	—
Ausländ. Fonds.			
Braunschw. Bank	4	—	116
Bremer Bank	4	117	—
Coburger Creditb.	4	81 1/2	—
Darmstädter Bank	4	109 1/4	—
Geraer Bank	4	—	96 3/4
Thüringer Bank	4	94 3/4	93 3/4
Westmarsche Bank	4	110	—

Die ungünstigen auswärtigen Notirungen machten an heutiger Börse keinen besonderen Eindruck, indem dieselbe in ziemlich fester Haltung war, dagegen das Geschäft nur äußerst gering, und erfuhren die Course im Allgemeinen keine erheblichen Veränderungen.

Bank-Actien. Rostocker [Zf.] 4 pCt. 124 1/2 G. Gothaer [4] 96 B. Hamb. Nordd. Bank [4] 92 1/4 G. Hamb. Vereins-Bank [4] 100 1/4 B. Hannoversche Bank [4] 107 etwas bz. u. B. Luxemburger Bank [4] 87 B. Darmstädter Zettelbank [4] 94 bz. Darmstädter Bercht.-Scheine [—] 115 bz. u. G. Leipziger Creditbank-Actien [4] 80 1/2—81 bz. Meininger Creditbank-Actien [4] 89 B. Dessauer Creditbank-Actien [4] 80 1/2—3/4 bz. Moldauer Credit-Bank [4] 110—109 1/2 bz. u. B. Oesterr. Credit-Bank [5] 116—1/2—1/4 bz. Genfer Credit-Bank [4] 70 3/4 bz. Disconto Conf.-Scheine [—] 111—110 3/4 bz. Bauern-Credit-Gesellschaft [5] 100 1/2 bz. u. G. Ges. f. Fabr. v. Eisenbahnbed. [5] 95 B. Minerva Bergw.-Actien [5] 96 B.

Bekanntmachungen.

Leihamts-Auction.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die beim städtischen Leih-Amte in den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai und Juni 1856 niedergelegten und nunmehr verfallenen Pfänder im Termine

den 21. September c.
Nachmittags 2 Uhr

und folgende Nachmittage in dem Auctions-Locale des Leih-Amts öffentlich verkauft werden sollen.

Erneuerungen und Einlösungen dieser Pfänder sind bis zum 15. Septbr. zu bewirken.

Halle, den 19. Juli 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bau eines Kanals in der Straße am Steinwege hierselbst und die Lieferung von folgenden Materialien zu demselben, als:

334 2/3 Schtrth. lagerhafte Galgenberger Bruchsteine,
1458 1/2 Scheffel Kalk,
60 3/4 Schtrth. Mauersand,
13 Schtrth. Kies,
5182 1/2 Fuß Löbejüner oder andere ebenso feste Platten,

sollen im Wege der Submission verdungen werden.

Geeignete Unternehmer fordere ich auf, ein Verzeichniß der Arbeiten nebst Bedingungen der Ausführung in meinem Geschäftszimmer in Empfang zu nehmen und Preis-Offerten versiegelt, mit der Bezeichnung „Submission für Erbauung eines Kanals" versehen, bis zu dem 16. August cr. in meinem Büreau abzugeben, indem spätere Eingaben keine Berücksichtigung mehr finden können.

Halle, den 7. August 1857.

Der Stadtbaumeister
G. Herschenz.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. October cr. sollen noch 2 Lehrer an den Elementarklassen der städtischen Schulen unter Gewährung eines Jahrgehalts von 180 Rthlr. angestellt werden; gut empfohlene Reflectanten wollen ihre Bewerbungsgesuche mit Zeugnissen binnen 4 Wochen bei uns einreichen.

Eisleben, den 31. Juli 1857.

Der Magistrat.

Der Unterzeichnete ist von Montag d. 10. d. ab in Halle nicht anwesend und wird seine Zurückkunft durch diese Zeitung bekannt machen.

Halle, den 8. August 1857.

Geheimer Medicinalrath Dr. **Blasius.**

Pensions-Anzeige.

Einige Knaben oder Töchter auswärtiger Eltern finden noch in einer achtbaren hies. Familie zu Michaeli sorgsame Aufnahme, Nachhülfe in Schule und mütterliche Pflege.

Näheres wird Mad. **Gebhardt**, Schnittw.-Gesch., Klausstr. 37, mitzutheilen die Güte haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818570809-12/fragment/page=0003

Die vorzüglich schöne **Grasbutter** (von süßer Sahne) erhalte wöchentlich 3 Mal frisch, empfehle davon pr. Pfd. 9—9½ Sgr., in Fässern billiger.

Julius Riffert in der alten Post.

Fetten, durchweg gelb fallenden Limb. Käse empfing; ich empfehle denselben in ganzen Kisten und einzeln,

8 Stück pr. 1 Thlr.

Julius Riffert.

Neue engl. Voll- und **Matjesheringe** empfiehlt in **Tonnen** und **einzeln** zu den **billigsten Preisen,** auch empfehle **echte Holländische Matjes-** sowie

marinirte neue Heringe

G. Goldschmidt.

Rheinlachs erlasse bei Parthieen in 1/1 u. 1/2 Fischen und ausgeschnitten billigst. **G. Goldschmidt.**

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.

Der Laden,

Leipzigerstraße Nr. 4, nahe am Markt, steht zu vermiethen. **Albert Hensel.**

Verpachtung.

Im **Gasthofe zur Traube vor Giebichenstein** wird **Freitag den 14. August d. J. Nachmittags 2 Uhr** auf Meistgebot die Verpachtung der Pfarrländereien von Giebichenstein stattfinden. Die Pachtbedingungen können vor dem Termine in der Pfarre eingesehen werden.

Giebichenstein, den 27. Juli 1857.

Das Pfarramt.
Zahn.

Holz-Auction.

Montag den 10. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr soll eine große Partie Bau- und Brennholz, mehrere Schock Staken an dem Waisenhause verauctionirt werden.

Mobiliar-Auction.

In Trotha sollen **Montag** den 10. August Vormitt. 9 Uhr in dem Grundstücke Nr. 86, der Chaussee-Einnahme vis à vis, Betten, Wäsche und mehrere andere Gegenstände, auch Holz verkauft werden.

Den **9. August** treffen wir mit einem **Transport eleganter gut gerittener (militairfromm) Reit-, Wagen- und Arbeits-Pferde in Aschersleben ein.**

J. Heinemann aus Aschersleben, **J. Sammtleben** aus Welbsleben.

Guano für Halmfrüchte à netto Ct. 4 Rp.
Guano für Hack- u. Blattfrüchte à Ct. 2 Rp.

Den Vertrieb haben wir Herren **A. Ritter & Co.** hier übergeben.

Die Guano-Fabrik zu Halle.

Pianoforte-Anzeige.

Der Flügel auf hiesiger Ausstellung, welcher wegen Mangel an Zeit nicht ganz fertig war, ist jetzt vollkommen fertig und als sehr gelungen möglichst billig zu empfehlen. — Auch sind Pianino und Tafelform vorräthig und unter Garantie preiswürdig zu empfehlen.

Eisleben, den 6. August 1857.

A. Fölsche.

Wiener Putzpulver in Packeten à 1 und 2 Sgr. Mit diesem Pulver kann man sofort allen Metallen den schönsten Glanz ertheilen. Zu haben bei **C. Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

(Commissstelle.) Ein gewandter junger Mann kann in einem bedeut. Manufactur- u. Tuchgeschäft als Verkäufer placirt werden durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Gummi-Hütchen,

zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen-Schmerzen, à Stück 2½ Sgr., empfiehlt

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das der Führung einer Wirthschaft vorstehen kann und seit einigen Jahren in solcher Weise bei einer adeligen Herrschaft conditionirt, sucht zu Michaelis oder 1. Novbr. a. c. eine anderweite Condition. Das Nähere hierüber in Merseburg, Burgstraße Nr. 280, 1 Treppe hoch.

Wichtige Anzeige für Steindruckereibesitzer.

Geehrten Herren Steindruckereibesitzern wird gegen ein geringes Honorar von 2 Thlr. ein sicheres und billiges Mittel offerirt, welches sich bei gravirten Drucksachen als etwas Ausgezeichnetes bewährt, so daß Bestellungen von Visiten-, Adreß- und Verlobungskarten, Verlobungsbriefe 2c 2c. spätestens eine Stunde nach Beendigung des Druckes höchst sauber und reinlich abgeliefert werden können, und sich auch nicht im Geringsten die Farbe verschmiert, oder wie es sehr häufig bei Karten vorkommt, auf der Rückseite abschmiert. Noch wird erwähnt, daß beim Drucken der Karten auf Kreidepapier der Glanz so schön erhalten wird, wie das Kreidepapier vor dem Drucke war, und deshalb einer Karte gleichkommt, welche durch die Maschine gegangen ist.

Reflektanten erfahren Näheres auf frankirte Einsendung obigen Betrages bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung durch den Inseriren obigen Mittels.

Soda- und Selter-Wasser von Dr. **Struve** in Dresden, immer frisch bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Französischen echten Weintrauben-Essig und **Estragon-Essig** empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn.**

Ein tüchtiger Feldverwalter, aber nur ein solcher, wird entweder zum sofortigen Antritt oder zu Michaelis gegen sehr gutes Gehalt gesucht auf dem Rittergute Groß-Oerner bei Hettstedt. Adressen franco oder persönliche Meldung. **von Moisy.**

Eine goldene Brosche ist von der Märkerstraße über den Domplatz und kleinen Wiese verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von 2 Thaler in der Siederei auf dem Hospitalplatz abzugeben.

Fürstenthal.

Heute Sonntag den 9. Aug. 1857:

Concert.

Anfang 7 Uhr. **E. John,** Stadtmusikdirector.

Rabeninsel.

Sonntag ladet zum Concert und Montag Concert, italienische Nacht und Feuerwerk freundlichst ein **Kuhblank.**

Rabeninsel.

Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an **Unterhaltungsmusik** bei **Ratsch.**

Großes Militair-Concert des berühmten Musikchors des **Leipziger Schützenbataillons** nächsten Sonntag den 9. August in dem schönen Park des Ritterguts Altscherbitz bei Schkeuditz. Anfang 4 Uhr. Freunde der Musik und einer hübschen Gegend werden in dem prächtigen Park viel Vergnügen finden. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **G. Rossing.**

Fürstenthal.

Montag den 10. August 1857:

Concert

bei brillanter Gartenbeleuchtung.

Zur Aufführung kommt: **„Der lustige Figaro“,** Potpourri von J. B. Hamm, mit

großer Schlußdekoration.

Anfang 7 Uhr. **E. John,** Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern früh um 10½ Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha** geb. **Wolff** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden, was ich hierdurch Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung ergebenst anzeige.

Halle, den 8. August 1857.

Aug. Schacht.

Entbindungs-Anzeige.

Unter Gottes Gnadenbeistand wurde meine Frau **Clementine** geb. **Hüllmann** heute von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden.

Quenstedt, den 6. August 1857.

Wedler, Pastor.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Cäcilie** mit Herrn Kaufmann **Rudolph Voigt** in Merseburg zeigen wir hierdurch unsern werthen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Cletzen, d. 5. August 1857.

P. **Kunath,**
Adelgunde Kunath geb. **Ideler.**

Verbindungs-Anzeige.

Hermann Degenkolbe,
Marie Degenkolbe geb. **Keller.**

Halle, den 5. August 1857.

Dank.

Am 3. August wurde der Schullehrer-Emeritus von Kötzschen, **Johann Gottfried Weishahn,** nachdem er in seinem hohen Alter sanft entschlafen war, allhier zur Erde bestattet. — Allen seinen Freunden, Bekannten und Schülern, die aus der Nähe und Ferne herbei gekommen waren, um ihm in der Nachfolge seines Sarges die letzte Ehre zu erweisen, sowie dem hiesigen Sängerchor für die passenden Grabgesänge, insbesondere dem Herrn Pastor **Putzer** für seine treffliche Grabrede und erhebende Predigt, sagen wir aus dem Drange unseres Herzens hiermit den innigsten und aufrichtigsten Dank.

Niederclobicau, den 5. August 1857.

Im Namen der hinterbliebenen Angehörigen
Carl Gottfried Hülße,
als Schwiegersohn.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818570809-12/fragment/page=0004

Beilage zu Nr. 184 der Hallischen Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonntag den 9. August 1857.

Das Complot gegen den Kaiser der Franzosen.

Paris, d. 6. August. Heute begann vor dem Assisenhofe des Seine-Departements der Prozeß gegen Tibaldi, Grilli, Bartolotti, Mazzini, Ledru-Rollin u. s. w. Die Behörden hatten einige Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Die Thore des Justizpalastes, die sonst schon um 6 Uhr Morgens geöffnet werden, blieben bis 8 Uhr geschlossen, worauf eine starke Abtheilung Polizei-Sergeanten alle Zugänge besetzte. Die Gänge, die nach dem Gerichtssaale selbst führen, waren alle abgeschlossen und nur denjenigen Personen zugänglich, welche Karten erhalten hatten. Da man im Voraus wußte, daß es unmöglich sei, ohne Karte in den Gerichtssaal zu gelangen, so hatten sich außerhalb nur wenige Personen eingefunden. Desto größer war aber die Menge im Saale selbst, jeder Raum war besetzt. Unter den Anwesenden bemerkte man einige Personen von Auszeichnung; unter Anderen Feruk Khan, eine Anzahl eleganter Damen und viele Advocaten. Es war ein sehr gewähltes Publikum.

Punkt 10 Uhr fand sich der Hof ein. Präsident ist Herr Banin, das Oeffentliche Ministerium vertreten der General-Procurator Vaïsse und der General-Procurator Barbier; mit der Vertheidigung des Tibaldi sind beauftragt die Herren Desmarest und Floquet, mit jener des Grilli und Bartolotti die Herren Lacan und Lecanu. — Ein kleiner Koffer wurde hereingebracht, jener, in welchem sich die Waffen vorgefunden haben.

Nachdem die Jury gebildet und wegen voraussichtlicher Länge der Debatten ein Ergänzungs-Geschworner herangezogen war, wurden unter starker Gensd'armerie-Begleitung die Angeklagten hereingeführt. Tibaldi nahm den ersten Platz ein. Er ist ein junger Mann, klein von Statur; er trägt einen kleinen Schnurrbart, ist blond und sieht jünger aus, als er in Wirklichkeit ist; seine Gesichtsfarbe ist bleich, seine Züge sind scharf, seine Kleidung ganz schwarz. Grilli ist braun und hat ein sehr charakteristisches Gesicht. Bartolotti's Gesicht ist von einem schwarzen Barte umfaßt; sein Aeußeres hat sonst nichts Auffallendes. Da die beiden letzteren Angeklagten kein Französisch verstehen, so ist ihnen ein Dolmetscher beigegeben. Vom Präsidenten um ihren Namen befragt, geben sie, Tibaldi auf Französisch, die beiden anderen vermittels ihres Dolmetschers folgende Antworten:

1) Paolo Tibaldi, 30 Jahre alt, geboren zu Biella (Sardinien), Optiker, in der Rue Menilmontant 122 wohnend.

2) Paolo Grilli, 28 Jahre alt, geboren zu Cesena (römische Staaten), Hutmacher, Rue du Faubourg St. Denis 82 wohnend.

3) Giuseppe Bartolotti, 34 Jahre alt, geboren zu Bologna (römische Staaten), Schuhmacher, nämliche Wohnung wie der Vorige.

Die Contumacial-Angeklagten sind Giuseppe Mazzini, Alexandre Aug. Ledru-Rollin, Gaetano Massarenti und Frederico Campanella.

Man schritt nunmehr zum Vortrag des bekannten Anklage-Actes. Die drei Angeklagten, die überhaupt während der ganzen Verhandlung eine große Ruhe an den Tag legten, behielten während des Vortrags dieses Actenstückes ihre ganze Kaltblütigkeit.

Der Präsident begann nun die Vernehmung des Angeklagten Tibaldi. Derselbe läugnete, wie auch während der Voruntersuchung, alle gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen. Er sagte, er habe seit 1850 Paris und früher Biella und Turin bewohnt. In letzterem Orte habe er sich mit Bildhauerei beschäftigt. Er läugnete nicht, 1852 in London gewesen zu sein, zu welcher Zeit er noch nicht für seine eigene Rechnung gearbeitet habe. Er gab zu, Bartolotti, den er in Turin gekannt habe, eine Wohnung verschafft zu haben. Der Präsident bemerkt hier, daß dieses im Widerspruch mit den Aussagen Bartolotti's sei, welcher behaupte, daß er an ihn (Tibaldi) gewiesen worden sei. Auf die Frage des Präsidenten, ob er Bartolotti nach den Tuilerieen geführt habe, um die Orte zu bezeichnen, wo er sich aufstellen müsse, erwiderte der Angeklagte, daß er mehrere Male Promenaden mit demselben gemacht habe, jedoch ohne den geringsten Nebenzweck. Seine Reise nach London will Tibaldi gemacht haben, um dort seine Waaren abzusetzen. Was die Adresse des londoner Bierbrauers James Stansfield betrifft (den der Präsident den Banquier Mazzini's nannte), welche man im Notizbuche Tibaldi's aufgeschrieben fand, so will der Angeklagte diesen Namen nicht selbst aufgezeichnet haben. Man habe ihm die Adresse Stansfield's gegeben, derselbe habe ihn mit londoner Optikern in Verbindung setzen sollen. Er läugnete energisch, nach seiner Rückkehr aus London die Pistolen gekauft zu haben, die sich in dem Koffer befunden haben. Den Koffer selbst erkannte er an.

Der Präsident warf ihm vor, daß er den Koffer zuerst nicht als den seinigen habe kennen wollen, was er jedoch in Abrede stellte und wobei er sich auf den Polizeipräfekten Pietri berief, dem er dieses sofort zugestanden habe. Was den Koffer selbst betrifft, so bleibt der Angeklagte darauf bestehen, daß er ihn von einem gewissen Merighi erhalten habe. Er will den Schlüssel zum Koffer nicht gehabt haben und weiß nicht, wie es kommt, daß man ihn später bei ihm fand. Den Koffer selbst ließ er zu den Eheleuten Gallibourg bringen, weil er glaubte, es seien wichtige Papiere darin; wegen der jungen Leute, die zu ihm kamen, habe er ihn aus Vorsicht nicht bei sich behalten wollen. Den Aussagen der Madame Girot (welche mit ihm lebte) und der Madame Gallibourg gegenüber blieb Tibaldi darauf bestehen, daß er den Koffer vor seiner letzten Reise nach London (im Monat Januar 1857) bei der letzteren deponirt habe. Was die Kleider, die in dem Koffer waren, anbelangt, so behauptet Tibaldi, daß dieselben ihm nicht passen, die Anklage aber das Gegentheil. Auf das Verlangen des Advokaten Desmarest wird später eine Probe mit den Kleidern angestellt werden.

Der Angeklagte will weder Mazzini noch Massarenti kennen, worauf der Präsident die drei Briefe, welche auf der Post saisirt wurden und im Anklageakt enthalten sind, in Uebersetzung vortragen läßt. Der Präsident bemerkte hierbei, daß der Brief, in den diese drei Schriftstücke eingeschlossen gewesen, das Datum „Genua, 10. Juni" trüge und auf der hiesigen Post saisirt worden wäre. Er versicherte zugleich den Geschworenen, daß der Brief auf ganz sichere Weise Mazzini zugeschrieben werden könne. Die Originale der Briefe selbst wurden jedoch nicht vorgezeigt, auch keine Erklärung eines Experten, daß es die Handschrift Mazzini's wirklich wäre, obgleich ein Mitglied der Jury dieses, jedoch in sehr bescheidener Weise, in Anregung brachte.

Nach dem Vortrage der Briefe bemerkte der Präsident: Tibaldi! Sie behaupten, Mazzini nicht zu kennen; er bezeichnet Sie genau in dem Briefe an Campanella; er sagt, das Material sei bei Ihnen. Man findet in der That den Koffer mit den Pistolen und Dolchen. Wie erklären Sie dieses? — Tibaldi: Ich weiß es nicht, ich verstehe es nicht.

Präs.: Dieser Mensch muß also ihm unbekannte Dinge errathen können, um zu wissen, daß Sie ein solches Material besitzen, um Ihre Adresse zu kennen? — Tibaldi: Alle Optiker von London kennen meine Adresse, es ist nicht schwer, sie zu erfahren.

Präs.: Der Brief kommt aber nicht von London, sondern von Genua. Kennen Sie das Billet vielleicht besser, worin man Ihnen neue Meuchelmörder zusendet, die getrennt von den ersteren handeln sollen? Dasselbe befand sich in Mazzini's Brief. Man fordert Sie auf, diese so zu behandeln, wie Grilli und Bartolotti. Beweist dieses nicht, daß Sie Mazzini's Mann sind? — Tibaldi: Ich kenne diese Personen nicht. Ich habe keine Verbindungen mit ihnen; ich kann also nichts darauf antworten.

Tibaldi läugnete ferner auf das energischste, von dem Briefe an den Doktor Ferrari (der in dem Anklageakt mit: „Mein lieber Onkel" beginnt und P. T. unterzeichnet ist) Kenntniß zu haben. Dieser Brief ist, wie der Präsident bemerkt, nicht vom Angeklagten selbst, sondern von der Frau Girot geschrieben worden. Letztere sagt aus, Tibaldi habe ihn ihr diktirt. Der Angeklagte giebt dieses aber nicht zu, indem er behauptet, Mme Girot befände sich im Irrthum. In Bezug auf die Antwort, die Tibaldi von Massarenti auf diesen Brief erhielt und die auf der Post mit Beschlag belegt wurde, erwidert Tibaldi, daß er nicht antworten könne, da er keine Kenntniß von dem Briefe habe.

Ueber seine Beziehungen zu seinen beiden Mitangeklagten befragt, behauptet er, im Widerspruch mit Bartolotti, Letzteren in Turin gekannt zu haben. Dieser habe ihn in Paris auf dem Boulevard du Temple zuerst wieder erkannt. Die Aussagen von Grilli und Bartolotti, daß sie 250 Franken von Mazzini mit dem Befehl, zu ihm zu gehen, erhalten haben, und daß er ihnen Dolche gegeben habe, erklärt er für Lügen. Den Umstand, daß er gerade zur Zeit, wo Grilli und Bartolotti die Dolche erhalten haben, den Koffer von der Mme. Gallibourg habe abholen lassen, erklärt er dadurch, daß Merighi, der damals in Paris gewesen sei, ihn zurückverlangt habe. Er läugnet ferner, mit Bartolotti und Grilli in der Nähe der Tuilerieen gewesen zu sein, um ihnen den Ort zu bezeichnen, wo man den Kaiser am besten ermorden könne. Er habe mit denselben nur in den Straßen promenirt.

Der Präsident begann hierauf die Vernehmung Grilli's. Derselbe bestand ebenfalls auf seinen im Verhör gemachten Aussagen. Er behauptet, Massarenti habe ihn zu Mazzini geführt, wo er auch Bartolotti angetroffen habe. Mazzini habe sie darauf gefragt, ob sie nach Paris reisen wollten, um den Kaiser zu ermorden. Er habe ihnen ein Haus mit der Nummer 53 in einer Straße, deren er sich nicht mehr erinnere, als den Posten bezeichnet, welcher der geeignetste zur Ausführung der That sei. Er weiß nicht, ob von den Tuilerieen die Rede war. Mazzini habe ihnen aber gesagt, daß der Kaiser häufig Abends in einem Coups ausfahre. Er behauptet ferner, daß sie sich in der Rue Menilmontant Nr. 122 hätten präsentiren sollen, und zwar mit den Worten: „Da per tutto dove importa." Derselbe sagte ferner, daß Massarenti ihm in einem Wirthshause 1000 Franken ausgezahlt habe. In Paris angekommen, sei er sofort zu Tibaldi gegangen, welchem er augenblicklich mittetheilt habe, daß er komme, um den Kaiser zu ermorden. Tibaldi habe darauf geantwortet: „Wir werden uns das Haus ansehen", und habe sie später nach den Tuilerieen geführt. Grilli erklärt ferner, daß ihnen Tibaldi die Dolche ungefähr drei Wochen nach ihrer Ankunft übergeben habe. Grilli weiß nicht, woher Tibaldi die Dolche erhalten, er behauptet aber, den Koffer in dessen Zimmer gesehen zu haben. Grilli sagt ferner, er habe die Geständnisse gemacht, weil er Reue gefühlt; er habe übrigens nicht die Absicht gehabt, den Kaiser zu ermorden; er habe nur das Geld genommen, weil er im größten Elend gewesen sei, und habe später davon in Paris gelebt. Grilli sagt noch, daß, nachdem er seine 1000 Franken vollständig ausgegeben, ihm Tibaldi bei einem Hutmacher Arbeit verschafft habe.

Der Angeklagte Bartolotti, der bekanntlich zuerst Geständnisse machte, hielt seine früheren Behauptungen ebenfalls aufrecht. Auf die Fragen des Präsidenten antwortete er ohngefähr Folgendes: Massarenti habe ihn in York aufgesucht, um ihn zu Mazzini zu führen, den der Angeklagte bis dahin nicht gekannt haben will. Bei Mazzini habe er einen Franzosen, den derselbe Rodrone Rolline genannt habe, angetroffen. Derselbe habe sich jedoch sofort hinwegbegeben. Die Unterredung zwischen Mazzini und dem Franzosen, den er nur dieses eine Mal sah, habe er nicht verstanden. Mazzini habe mit dem Franzosen über die Stunden, wo der Kaiser ausgehe, gestritten. Mazzini habe behauptet, derselbe gehe jeden Abend aus. Mazzini habe ihn (Bartolotti) gefragt, ob er nach Paris gehen wolle, und geäußert, der Kaiser verlasse die Tuilerieen auf der Seine-Seite. Wenn er eine Gelegenheit finde, so solle er ihn ermorden; wenn nicht, ruhig warten. In Paris sehen er und Grilli von Tibaldi sehr gut empfangen worden. Derselbe habe ihnen das Haus Nr. 53 (er wußte auch die Straße nicht mehr) und die Tuilerieen gezeigt. Die Dolche, von denen Bartolotti spricht, hat Grilli nicht gesehen. Von Massarenti will er Geld verlangt, und dieser soll ihm geantwortet haben, daß er keines habe, Ledru-Rollin aber welches hergeben werde. Seine Reise von Paris nach York und seine Rückkehr nach Paris nach Erhalt des Briefes von Massarenti gesteht Bartoletti zu, behauptet aber, er habe nicht die Absicht gehabt, den Kaiser zu ermorden, selbst wenn sich die Gelegenheit dazu geboten hätte. Den Ausdruck in dem Briefe, den er an eine Frau in York schrieb: „Wenn ich leben bleibe, komme ich", erklärte er dadurch, daß dieses eine Redensart sei, deren man sich in Italien häufig bediene. Der Präsident hält jedoch dieses Wort für sehr bedeutungsvoll, da es am 10. Juni geschrieben sei, in dem Augenblicke, wo sich die Ereignisse überstürzten; das Oeffentliche Ministerium sehe deshalb darin auch den Beginn der Ausführung des Complottes.

Tibaldi, von dem Präsidenten befragt, was er zu diesen Aussagen sage, erwidert, diese Thatsachen seien ihm unbekannt, und er wisse nicht, warum seine Mitangeklagten ihn und sich selbst anklagen.

Hiermit war die Vernehmung der Angeklagten zu Ende, und der Präsident schritt, nachdem die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen worden, zum Verhöre der Zeugen. Ihre Aussagen geben wenig Aufklärung mehr, als der Anklage-Act umfaßt.

Der erste Belastungs-Zeuge ist Géraud, ein Schneider, der wegen Ehe-Inahme an einer geheimen Gesellschaft zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt ist. Derselbe sagt aus, daß er gegen das Jahr 1852 Geschäfte halber in London gewesen; er sei zu Ledru-Rollin gegangen, und dieser habe ihn beauftragt, die Summe von 500 Fr. mit nach Paris zu nehmen. Man würde ihm dort eine Wohnung bezeichnen, wo er das Geld abgeben sollte. Nach Paris zurückgekehrt, habe man gesagt, er würde auf dem Eintrachtsplatze einen Mann finden, der auf den Namen Beaumont antworten würde, und er habe an diesen die 500 Fr. abgeliefert, nachdem man sich durch eine in zwei Hälften getheilte Karte erkannt gehabt habe. Der Präsident bemerkt zu dieser Aussage, die etwas sehr eigenthümlich lautete, daß die Person, an welche Géraud das Geld gegeben habe, ein ehemaliger Officier, Namens Kertsch, gewesen sei, der das Project gehabt habe, den Kaiser zu ermorden.

Mme. Girot, mit welcher Tibaldi lebte, wurde aufgerufen; sie bestand auf ihrer früheren Aussage in Betreff des Koffers. — Tibaldi trat ihr gegenüber immer ruhig auf und behauptete sehr gelassen, daß sie im Irrthum sei, und der Koffer seit dem Monat Juli 1856 in seinem Besitze gewesen sei. — Mme. Girot gestand zu, Merighi bei Tibaldi gesehen zu haben, als sie noch in ihrer ersten Wohnung gewesen seien.

Madame Gallibourg (dritter Zeuge) bestand auf ihrer Behauptung, den Koffer erst nach Tibaldi's letzter Reise nach England erhalten zu haben, während letzterer dabei bleibt, ihr denselben vorher gegeben zu haben.

Der vierte Zeuge, der Polizei-Commissar Collin, gab Auskunft über den Schlüssel zum Koffer und die beiden Dolche, deren Versteck Grilli angegeben und mit deren Beschlagnahme Collin beauftragt gewesen war.

Tibaldi hatte fünf Entlastungszeugen laden lassen, alles Leute, für die er gearbeitet hatte. Dieselben schilderten ihn alle als einen fleißigen und ruhigen Mann und sagten, sie wären höchst erstaunt gewesen, als sie dessen Verhaftung und deren Gründe erfahren hätten.

Nachdem die Berichte der Sachverständigen, welche die Waffen untersucht, angehört worden waren, hob der Präsident die Sitzung auf. Es war 4 Uhr Nachmittags. Die morgende Sitzung beginnt um 10 Uhr Morgens. Der General-Procurator wird zuerst das Wort haben.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. August.

Kronprinz: Hr. Kgl. Preuß. Reg.-Rath Sack a. Liegnitz. Die Hrrn. Kaufl. Abresch a. Mainz, Kollmann a. Nürnberg. Mrs. Tossvill m. Fam. a. London.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818570809-12/fragment/page=0005

Stadt Zürich: Die Hrrn. Kaufl. Lewin, Hetzfeld u. Stange a. Berlin, Bredbeck a. Chalons, Winkhaus a. Halver, Bömper a. Mainz. Hr. Pastor Dr. Schröter m. Gem. a. Eisleben. Die Hrrn. Lieut. Bartels u. Hübber a. Erfurt. Hr. Kaufm. Coste u. Hr. Maler Irmer a. Dessau.

Goldner Ring: Hr. Ober-Berg-Amts-Refer. Ullrich a. Dortmund. Hr. Pastor Friedrich a. Wernigerode. Hr. Gutsbes. Köhler a. Meißen. Die Hrrn. Kaufl. Schnurr u. Haase a. Berlin, Victor a. Dresden, Schirmer a. Königsberg. Die Hrrn. Fabrik. Engelhardt a. Werdau, Wolfgang a. Plauen.

Goldner Löwe: Hr. Hauptm. Cotta, Hr. Lieut. Gottschalk u. Hr. Prem.-Lieut. v. Schaper, v. 4. Art.-Reg. a. Erfurt. Die Hrrn. Kaufl. Löffler, Paniel u. Schäfer a. Frankfurt a. M., Wehrmann a. Plauen, Heßner a. Leipzig, Meyer a. Berlin.

Stadt Hamburg: Die Hrrn. Kaufl. Frisch a. Köln, Reichardt a. Leipzig, Schreiber m. Fam. a. Nordhausen. Hr. Hotel. Mayer a. Sangerhausen. Hr. Rendant Claus a. Halberstadt. Hr. Geh. Rath Weinhardt a. Magdeburg. Hr. Rent. David a. Berlin.

Schwarzer Bär: Hr. Fabrikbes. Steckner a. Merseburg. Die Hrrn. Kaufl. Thorwest jun. a. Cönnern, Bräutigam a. Osterfeld. Hr. Fabrik. Scharf a. Limlingerode. Mad. Spannaus m. Fam. a. Frankfurt a. O.

Goldne Rose: Hr. Rector Schubarth a. Pößneck i. Meiningischen. Hr. Kaufm. Müller a. Ostra. Hr. Oekon.-Volont. Eckstein a. Unterrißdorf.

Goldne Kugel: Die Hrrn. Kaufl. Wiedemann a. Schkeuditz, Rößner a. Calbe, Bernstein a. Magdeburg, Arena m. Gem. a. Berlin.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Kaufm. Thielemann u. Frl. Wittgenstein a. Leipzig. Hr. Juwelier Krinitz m. Begleitung a. Zeitz. Hr. Fabrik. Unterberg a. Dresden.

Thüringer Bahnhof: Hr. Agent Liembke u. Hr. Kaufm. Liembke a. Wismar. Hr. Ober-Stabsarzt Dr. Bott a. Magdeburg. Hr. Reg.-Rath v. Buttenband a. Merseburg. Hr. Dr. Schwarz a. Hannover.

Für die Abgebrannten zu Oberweißbach in Thüringen ging bei uns ein: von P. T. 5 Sgr., G. 10 Sgr., v. B. 1 Rthl., E. H. in L. 1 Rthl. **Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

Meteorologische Beobachtungen.

7. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	331,97 Par. L.	332,23 Par. L.	332,28 Par. L.	332,16 Par. L.
Dunstdruck .	6,88 Par. L.	6,37 Par. L.	6,58 Par. L.	6,61 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	88 pCt.	62 pCt.	87 pCt.	79 pCt.
Luftwärme .	16,2 G. Rm.	19,8 G. R.	15,8 G. Rm.	13,7 G. Rm.

Auction.

Montag d. 17. d. M. u. folg. Tage Nachmitt. von 2 Uhr ab, werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts 19 silb. **Löffel**, 1 Suppenkelle, 1 **Gemüselöffel**, 1 silb. Zuckerzange, 4 silberplattirte **Leuchter** und 2 Obstkörbchen, 1 silb. **Cylinderuhr**, 3 Tonnen Berger **Thran**, 5 Ctr. **Schwarzkümmel**, 80 Pfd. rother **Kleesaamen**, 2 Faß Putzkalk, 5 Faß **Schlemmkreide**, 10 Ballen **Seegras**, 10 Pfd. Gummikopal, verschied. Materialwaaren, 1 **Decimalwaage**, 4 große leere **Oelfässer** mit eisern. Bänden, 1 kleiner **Rollwagen**, 1 Karte, diverse **Ladenutensilien**, 2 Doppelpulte, eine Partie gut gehaltene **Meubles**, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, **Betten**, Wäsche und andere Sachen gerichtlich verauctionirt werden.

Graewen, Auct.-Comm.

3000 bis 4000 Rthl. sind auf Acker oder ein Haus in Halle zur 1. Hypothek und größere Summen auf Güter auszuleihen.

Ein **Rittergut** mit circa 400 M. ist preiswürdig zu verkaufen.

A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

In **günstiger Lage des Marktes** ist **ein Laden nebst Wohnung** zu vermiethen und Januar oder Ostern n. J. zu beziehen. Näheres durch Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Elegant möblirte Logis sind Mittelstraße 19 zu vermiethen.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen, 7 M. Feld, anhaltendem Wasser, soll für 6000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden durch **Jordan** in Halle, Mittelstr. 13.

Ein junger Commis, welcher in einem Material-Geschäft gelernt und nächsten 1. Octbr. seiner Militärpflicht genügt hat, sucht ein Unterkommen in irgend einem kaufmännischen Geschäft. Es liegt ihm dabei vorzugsweise an seiner weitern Ausbildung. Darauf Reflectirende wollen ihre Adr. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zeit. unter J. M. niederlegen.

Einen zuverlässigen, unverheiratheten Hausknecht sucht **Otto Thieme.**

Eine tüchtige Landwirthschafterin von gesetzten Jahren, welche auch das feine Kochen versteht, findet zum 1. Oct. ein gutes Unterkommen. Näheres Halle, Geiststraße Nr. 70, 1 Tr.

Steindrucker-Gesuch.

Ein Steindrucker, in allen Manieren dieses Geschäfts geübt, findet sofort Condition bei

Louis Rosenberg,
Lith. Anstalt in Halle a/S.

Ein Diener

von gesetztem Alter, der im Aufwarten und Serviren bewandert ist, findet gegen gutes Lohn auf einem größeren Gute in der Umgegend von Halle Stellung.

Näheres sagt Herr Gastwirth **Jacobine** im „Herz."

Ein noch guter Kummetstock wird zu kaufen gesucht Leipzigerstraße Nr. 47 im Klempnerladen.

Eine Ferse steht zu verkaufen bei der Wittwe **Schreiber** in Dommnitz.

Die General-Agentur

der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Iduna" zu Halle a/S.

zeigt hierdurch ergebenst an, daß sie ihr **Bureau** nach der **Leipzigerstraße Nr. 7** eine Treppe hoch verlegt hat, und alle dahin sprechenden, dieselbe berührenden Geschäfte daselbst in den üblichen Büreaustunden abgeschlossen, sowie jede gewünschte Auskunft über diesen Versicherungszweig bereitwilligst ertheilt werden.

Halle a/S., den 8. August 1857.

F. Langerhannss,
General-Agent der Iduna.

Thuringia.

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Statutenmäßiges Grundcapital: Drei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft versichert **Felderzeugnisse, Ackergeräthe, Vieh,** überhaupt **landwirthschaftliche Gegenstände** aller Art, namentlich aber **Getreide-Diemen** (Schober, Feimen) unter äußerst liberalen Bedingungen und zu möglichst billigen Prämien.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich der unterzeichnete Haupt-Agent

Ernst Julius Voigt in **Halle a/S.,**
große Klausstraße Nr. 22.

Actienzeichnungen

für die Siegener Bergbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft in Wenden, Capital 200,000 Rthl. in 2000 Actien à 100 Rthl.

Für dieses höchst wichtige, den günstigsten Erfolg versprechende Unternehmen, worüber Prospecte und Statuten einzusehen, bin ich beauftragt Zeichnungen auf Actien entgegenzunehmen. Briefe franco.

A. Lüderitz, Agentur-Comtoir in **Leipzig**, kl. Fleischerg. 23.

Der **Anhaltische Gartenbau-Verein** wird am 7. und 8. October d. Jahres eine Frucht- und Gemüse-Ausstellung, verbunden mit einer Preisbewerbung, im Saale des Gasthauses „zum goldenen Hirsch" hierselbst veranstalten. Es werden die Obst- und Gartenfreunde des In- und Auslandes hierdurch freundlichst eingeladen, sich dabei mit ihren Erzeugnissen zu betheiligen. Das ausführliche Programm ist in der Expedition dieser Zeitung einzusehen und in Empfang zu nehmen.

Dessau, den 24. Juli 1857.

Der Vorstand.

Wiederverkäufern

offerire eine große Partie glatte **Batist-Taschentücher** à Stück 2½ Sgr.

Ernst Pfabe.

Zur Ausstattung

empfehle einen Posten 6/4 breite **Negligéstoffe, Berl. Elle 5 Sgr.**, als etwas sehr Billiges.

Ernst Pfabe,
52. große Ulrichsstraße 52.

Dresdner Land- u. Wasserfeuerwerk

in großer Auswahl ist soeben wieder angekommen und empfehle solches bestens.

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Frischer Kalk

Montag u. Dienstag, den 10. u. 11. August, in der Giebichensteiner Amtsziegelei.

Ein gut gemästetes Schwein ist zu verkaufen gr. Wallstraße Nr. 7.

Schilfseile,

doppelt starke, lagern zum Verkauf bei

Hesse in Halle.

Drei gut gerittene Pferde stehen änderungshalber zu verkaufen im Hôtel zu den „Drei Schwänen."

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet als Lehrling für meine **Colonial-, Taback- und Cigarren-Handlung** sofort Placement.

Siegmund Fiedler.

Auch kann ich einen Handlungscommis („flotten Verkäufer") placiren.

Siegmund Fiedler.

Sommer-Schabracken und **Stalldecken, Reitzäume, Reit- und Fahrpeitschen** empfiehlt von bester Qualität in großer Auswahl

Richard Pauly.

Luftkissen für Hämorrhoiden-Leidende empfiehlt **Richard Pauly,**
Große Steinstraße Nr. 8.

Eine gut gehaltene Drehrolle steht billig zu verkaufen Bahnhofsstraße Nr. 3.

Trotha.

Sonntag ladet zur **Unterhaltungsmusik** freundlichst ein **Ed. Knoblauch.**

Sonntag giebt es frischen Speck- u. Apfelkuchen und Beefsteak mit Schmorkartöffelchen bei **A. Lehmann** im Bierkeller.

Zum Speckkuchen

ladet Montag früh ein

W. Kurz (alte Post).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818570809-12/fragment/page=0006

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

№ 184. Halle, Sonntag den 9. August 1857.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 8. August 9 Uhr — Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 8. August 9 Uhr 30 Min. Vorm.

Wien, Freitag, d. 7. August. Nachrichten aus Konstantinopel vom 6. d. zufolge haben die Repräsentanten Frankreichs, Rußlands, Preußens und Sardiniens mittels gleichlautender Noten den Abbruch ihrer diplomatischen Verbindung mit der Pforte und ihre unmittelbar bevorstehende Abreise angezeigt. Die Russenflagge wurde am 6. Morgens 10 Uhr eingezogen.

Telegraphische Depesche.

London, Freitag, d. 7. August. „Morning-Post" bringt heute einen zweiten sehr entschiedenen Artikel gegen den französischen Gesandten in Konstantinopel, Herrn von Thouvenel. — Der Kaiser Napoleon fiel gestern beim Landen in Osborne, als derselbe den Prinzen-Gemahl Albert begrüßte, vom Radkasten des Dampfers heftig auf's Deck, ohne sich namhaft zu beschädigen.

Deutschland.

Berlin, d. 7. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Huf- und Waffenschmidt Johann Gottlob Winkelmann zu Herzberg im Regierungsbezirk Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Wirthschafts-Inspektor Rudolph Krochmann zu Suchoronzek im Kreise Flatow die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Wie die „B.- u. H.-Z." meldet, werden in nächster Zeit die Handelskammern und kaufmännischen Corporationen zu gutachtlichen Aeußerungen über die Durchführbarkeit und die Wirkung verschiedener Anordnungen zum Zweck einer anderweiten Besteuerung des Tabacks veranlaßt werden.

Nach einer Vereinbarung der Zollvereins-Regierungen für den auf inländischen Reismühlen verarbeiteten Reis kann ungeschälter und von der Strohhülse befreiter Reis fortan unverzollt zur Enthülsung und Polirung an Reismühlen, welche innerhalb des Zollvereinsgebiets gelegen sind, in der Art abgelassen werden, daß der Eingangszoll, so wie der Durchgangszoll, nur nach dem Bruttogewicht des aus der Reismühle hervorgehenden Fabricats zur Erhebung gelangt. Ueber die Zoll-Controle, so wie über die Anlegung verschließbarer Lager, einerseits für den unverarbeiteten und andererseits für den verarbeiteten Reis, sind nach der „Zeit" besondere Bestimmungen erlassen.

Nach der „H. B.-H." haben die Mitglieder der Zollvereins-Conferenz in der vergangenen Woche drei Sitzungen gehalten, Montag, Dienstag und Mittwoch; die Debatten über die vorliegenden Gegenstände sind wiederum äußerst lebhaft und selbst eifrig gewesen, haben indessen abermals nur dahin geführt, daß neue Instruktionen von verschiedenen Regierungen eingeholt werden mußten, deren Eintreffen in diesen Tagen erwartet wird, worauf man hofft zur Schlußsitzung schreiten und endlich noch die Protokolle genehmigen zu können. Bei diesen sich so über alle Erwartung ausdehnenden Verhandlungen sind die Mitglieder der Conferenz ungeduldig und wünschen sehnlichst den Schluß herbei. Man meint sehr viel erreicht zu haben, wenn es gelingt den Widerstand von Hannover zu überwinden und einige andere Stimmen für die Vorlage zu gewinnen; über diese hinaus wird indessen nichts beschlossen werden, d. h. nichts über den Zoll für Raffinaden und über die Gleichstellung des Zolles für Rohzucker. Die Sache sei noch keineswegs reif, sagt man, und es seien weder die nöthigen Vorlagen noch auch nur die Vorarbeiten dafür vorhanden, denn die Abänderung und neue Festsetzung dieser

der reiflichsten
über vergehen,
riff genommen

n Staate und
ossenen Jahres
wobei jedoch
rten die Nach-
Diejenigen na-
usbildung we-
hre 1856 sind
rt, von denen
on 3,839,148
nen; von die-
15,473 nach
Britisch Ost-
it einem Ver-
usgewanderter
rmögens über
enen 1354 ihr
Kopf angaben.
eingewandert
, ein Vermö-
durchschnittlich
839,148 Thlr.
gebrachte Ver-
2 Dritttheilen
Herrnhut
nlung an das
dem Bemer-
zuwohnen ge-

n Tages con-
[illegible] ganz auch in dem Prozesse gegen Eivaldi und Genossen. Die Sache geht ziemlich schnell von Statten. Sie nimmt das Publikum sehr in Anspruch, obgleich die Debatten nicht so interessant sind, wie man erwartet hatte. Das Wichtigste dieser ganzen Affaire ist der Anklage-Act, und die Debatten sind eigentlich wenig mehr, als eine umständlichere Reproduction desselben. Das Zeugenverhör beschränkt sich auf die Aussagen von vier Personen, die, mit Ausnahme des Schneiders Géraud, keine neuen Thatsachen vorbringen. Man ist hier sehr gespannt auf das Urtheil, das die Geschwornen morgen fällen werden. Doch glaubt man nicht, daß ein Todesurtheil gesprochen werden wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. August. Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind heute Morgen 7½ Uhr von zwei französischen Kriegsdampfern begleitet, in Osborne angekommen. — Gestern wurde das diesseitige Ende des Atlantischen Telegraphenkabels in Valentia (Insel an der Westküste Irlands) befestigt und wird nun die Versenkung desselben ohne Verzug bewerkstelligt werden.

Asien.

Der „Russische Invalide" enthält einen längeren Bericht von der Küste des kaspischen Meeres über eine (nach einer telegr. Depesche der „Königsb. Hart. Ztg." bereits erwähnte) Expedition gegen die räuberischen Turkomanen. Es ergiebt sich aus denselben, daß Rußland bei der Schwäche des persischen Regiments dort seinen Einfluß immer weiter ausbreitet. Der wesentliche Inhalt ist folgender:

Es war dem persischen Gouverneur von Astrabad gelungen, die turkomanischen Horden auf einige Zeit zu zügeln, allein seit Kurzem haben sie wieder begonnen, die Provinzen Astrabad und Masanderan zu beunruhigen, und sie wurden so verwegen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818570809-12/fragment/page=0007